

## Wolfsburg

### „Kein Raum für rechtes Gedankengut“ – eine Veranstaltungsreihe der Musikbibliothek

Im Jahr 2013 feierte die Stadtbibliothek Wolfsburg einen Doppelgeburtstag: ihren eigenen siebzigsten und den fünfundsiebzigsten der Stadt. Leider fiel auch ein Schatten auf das Jubiläumsjahr, da Wolfsburg am 1. Juni 2013 Schauplatz des sogenannten „Tags der deutschen Zukunft“ wurde, einer jährlich stattfindenden Kampagnendemonstration der norddeutschen Neonaziszene. Dies war für die Musikbibliothek der Anlass, mit mehreren Kooperationspartnern über das ganze Jahr verteilt eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Kein Raum für rechtes Gedankengut“ durchzuführen. Die Reihe bestand aus mehreren eigens für diesen Zweck geplanten Veranstaltungen. Interessanterweise ergab es sich im Laufe der Planungen, dass sich auch fast alle anderen Veranstaltungen in die Reihe eingliedern ließen. So entschieden wir uns, das vierteljährlich stattfindende Offene Singen thematisch zu erweitern und konzeptionell etwas zu verändern. Statt deutscher Volkslieder sangen wir im Frühjahr jiddische und im Herbst europäische Lieder.

Für die Frühlingsveranstaltung konnten wir dank einer Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit eine Rezitatorin gewinnen, die die Texte der Lieder vor dem Singen vorlas und kommentierte, denn auch wenn das Jiddische einen

So, 12. Mai 2013, 11:00 Uhr | Musikbibliothek | Eintritt frei

#### 1 Offenes Singen: Jiddische Lieder und Klavierimprovisationen über jüdische Themen

Klavier: Hans-Walter Slembeck / Reitation der jiddischen Liedtexte: Miriam Rödiger

„Jede Volksmusik ist schön, aber von der jüdischen muß ich sagen, sie ist einzigartig!“ (Dmitri Schostakowitsch)

Ganz besonders schön sind jiddische Volkslieder, die in ihren mittelfindenden und ergreifenden Melodien die ganze Lebensfreude und Wehmut eines Volkes widerspiegeln, das wie kein anderes jahtausendelanger Verfolgung ausgesetzt war. Der besondere Reiz liegt aber nicht zuletzt auch im Klang der jiddischen Sprache. Nach dem Mord an 6 Millionen Juden, von denen 90 % jiddisch sprachen, findet man heutzutage zwar nur noch wenige Muttersprachler, doch glücklicherweise erlebt diese Sprache mittlerweile nicht nur bei Jiddischisten, sondern selbst in Israel eine Renaissance, wo Jiddisch als „Ghetto-Sprache“ über eine lange Zeit eher abgeschrieben bewertet wurde.

Di, 14. Mai 2013, 19:00 Uhr | Zentralbibliothek | Eintritt frei

#### 2 Vortrag: Bücher und Akten im „Giftschrank“ – Der mühsame Aufbau einer demokratischen Stadtkultur in Wolfsburg nach 1945 am Beispiel von Stadtbibliothek und Stadtarchiv

Dr. Günter Riederer (ZS Wolfsburg) zum Gedenktag Bücherverbrennung

Eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit der von den Alliierten unmittelbar

nach 1945 postulierten Demokratisierung der Deutschen spielten Kultur- und Bildungseinrichtungen wie öffentliche Bibliotheken. Allerdings mussten deren Bestände nach dem Ende des Nationalsozialismus erst einmal gründlich entnazifiziert werden. Die Umgestaltung einer nationalsozialistischen Volksbibliothek zu einer Einrichtung, die den neuen Geist der Demokratie atmete, lässt sich am Beispiel der Stadtbibliothek in Wolfsburg besonders eindrucksvoll nachvollziehen. Zugleich will der Vortrag die Geschichte der Bibliothek mit dem Stadtarchiv in Beziehung setzen, das zwar nicht gleichermaßen im Fokus der Öffentlichkeit stand, trotzdem aber mit ihren Entscheidungen darüber, was archiviert wurde, von zentraler Bedeutung für das kollektive Gedächtnis einer Stadt war und ist.

Do, 30. Mai 2013, 19:00 Uhr | Zentralbibliothek | Eintritt frei

#### 3 Lesung: Cornelia Kuhert liest aus ihrem Kriminalroman „Tödliche Offenbarung“

Nichts ist, wie es scheint: Die Aufklärung des Mordes an einem Online-Journalisten bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Aufrichtigkeit, blindem Gehorsam, Machtstreben und Gelögler, eng verbunden mit der rechten Szene heute und vergessenen geläuterten Sünden der Vergangenheit, die unter dem Stichwort „Celler Hasenjagd“ bekannt sind.

Am 8. April 1945 machten SS, Polizei, Bürger, Jugendliche und Kinder erbarungslos Jagd auf KZ-Gefangene, die aus dem zerbombten Celler Bahnhof flohen. Die Menschen wurden wie Hasen gejagt und erschossen oder erschlagen.

Fr, 31. Mai 2013 | AKaden-Schaufenster der Stadtbibliothek

#### 4 Ausstellung: Kein Raum für rechtes Gedankengut

In drei Teilen wird in dem Schaufenster das Thema Rechtsextremismus thematisiert:

1. Das IZS präsentiert die Ergebnisse aus dem Workshop „Aus der Geschichte lernen“, in dem mit Azubis der Stadt Wolfsburg den Ursachen und Hintergründen des überraschenden Wahlsiegs der DRP (Dt. Rechts-Partei) im Jahre 1948 in Wolfsburg nachgegangen wurde.

2. Welche Erscheinungsformen des Rechtsextremismus gibt es heutzutage? Das ZDB zeigt an verschiedenen Beispielen, mit welchen Mitteln und – zum Teil versteckten – Erkennungszeichen braunes Gedankengut verbreitet wird.

3. Welche Möglichkeiten gibt es, dem Rechtsextremismus zu begegnen? Das ZDB präsentiert verschiedene Präventions- und Handlungsfelder anhand von Plakaten, Borchüren, Handreichungen u.ä.

Begleitend zu der Schaufensterausstellung werden in den Vitrinen im Unteren Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses Medien der Stadtbibliothek zum Thema gezeigt. In der Zentralbibliothek besteht ferner die Möglichkeit, sich an vier Herstellungen des IZS akustische Eindrücke zu verschaffen.



### MUSIK VORTRÄGE LESUNGEN

### AUSSTELLUNGEN AKTIONEN

Fr, 25. Okt. 2013, 19:30 Uhr | Musikbibliothek | Eintritt: 15 € / 13 €

#### 8 Konzert und Lesung: „Jazz & Crime“

Music Braunschweig All Stars / Reitation: Axel Uhlde

Jazzmusik war in ihren Kindertagen zwar nicht nur in Deutschland verpönt als „minderwertige Musik einer minderwertigen Rasse“, aber im Dritten Reich suchte man sie sogar durch Maßnahmen wie den „Erlaß wider die Negerkultur für deutsches Volkstum“, lokale Jazzverbote in verschiedenen Städten oder das „endgültige Verbot des Niggerjazz für den ganzen deutschen Rundfunk“ zu bekämpfen. „Jazz & Crime“ stellt zwei sich wie Krimis lesende Biographien von Bill Moody vor: „Auf der Suche nach Cher Baker“ und „Bird lives“. Zu den Texten werden ausgesuchte Jazztitel der beiden Musiker in feinsten Arrangements von hervorragenden Jazzmusikern aus der Region um Göttingen gespielt.

Als die Ausführenden von unserer Veranstaltungsreihe erfuhren, erklärten sie sich spontan bereit, ihre Jazzlesung in den Diensten der Sache zu stellen und der Herneide dem ZDB zu helfen.

Fr, 8. Nov. 2013, 19:30 Uhr | Musikbibliothek | Eintritt: 12 € / 10 €

#### 9 Konzert: Chansons der 20er Jahre

Gesang: Marie-Luise Linemann / Klavier: Géza Gál

Das deutsche Cabaret-Chanson hatte es schon immer schwer, weshalb es sich erst zu Zeiten der Weimarer Republik zu einer eigenständigen Gattung entwickeln konnte, die ihre Hochblüte im Berlin der 20er Jahre hatte.

Lange währte diese Blütezeit allerdings nicht, da die von jüdischen Komponisten und Textdichtern geprägte Cabaret- und Varieté-Szene bei den Nazis als

„entartet“ galt und zerschlagen wurde. Viele bekannte Interpreten und Komponisten mussten ins Exil gehen, wurden ausgebürgert oder endeten im Konzentrationslager.

Marie-Luise Linemann und Géza Gál interpretieren Chansons aus den „Goldenen Zwanzigern“.

Mi, 20. Nov. 2013, 19:00 Uhr | Horsaal | Eintritt frei

#### 10 Vortrag: RechtsRock – Motor und Modernisierer des Neonazismus

Referent: Jan Raabe

Musik stellt einen wichtigen Bestandteil des Lebens vieler Jugendlicher dar, auch von neonazistischen Jugendlichen. Das findet Ausdruck in rassistischen und antisemitischen Songtexten. Dabei hat der Sound längst die Skinhead-Szene verlassen: Neonazis spielen Hardcore, rappen oder covern bekannte Popsongs. Rund um den RechtsRock hat sich eine eigene Jugendkultur mit eigenen Medien, Treffpunkten, Events und Symbolen herausgebildet. Längst hat die NPD erkannt, dass Jugendliche mittels Musik angesprochen werden können und verteilt kostenlose CDs und organisiert Konzerte. Längst existieren mit Bands wie Frei.Wild Übergänge der extremen Rechten in die Mitte der Jugendkultur.

Der Referent Jan Raabe, Mitverfasser des Standardwerks „RechtsRock“, gilt als einer der führenden „Rechtsextremismus- und RechtsRock-Experten“ Deutschlands. Er wird mittels Sound- und Filmbeispielen einen Einblick in die Musik, die Lebenswelt und die Symbolik der extremen rechten Jugendkulturen geben.

MUSIK  
VORTRÄGE  
LESUNGEN  
AUSSTELLUNGEN  
AKTIONEN

#### KONTAKT

Musikbibliothek Wolfsburg  
Alvar-Aalto-Kulturhaus  
Porschestraße 51  
38440 Wolfsburg

Nähre Informationen:  
Judith Slembeck  
Telefon 05361 / 782 381  
www.wolfsburg.de/stadtbibliothek

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“



In Kooperation mit:



Institut für Zeitgeschichte und Stadtpresentation (IZS)



Gesellschaft für chr-jüd Zusammenarbeit Nds.-Ost

hohen Anteil an deutschen Wörtern hat, stellt es natürlich eine besondere Herausforderung beim Vom-Blatt-Singen dar, die das durchschnittlich eher ältere Publikum aber erstaunlich gut bewältigte. Der begleitende Pianist präsentierte als zusätzliche Bereicherung einige Klavierimprovisationen über jiddische Themen. Der Einladung war u. a. auch der Rabbi der Orthodoxen jüdischen Gemeinde mit seiner Familie gefolgt. Aus diesem Kontakt resultierte am 10. November 2013 eine weitere Kooperationsveranstaltung: Im Gedenken an die Novemberpogrome vor 75 Jahren lud die Gemeinde in die Musikbibliothek zu einer spontanen gemeinsamen Feierstunde ein, die in Form eines Klavierkonzerts mit der belgischen Pianistin Lubov Barsky begangen wurde.

Die Herbstveranstaltung mit europäischen Volksliedern wurde von Mitarbeitern der Stadtbibliothek gestaltet, die ausländische Wurzeln haben. Sie trugen die meisten der Volkslieder aus Italien, Rumänien, Polen, Russland, Schweden und der Türkei in der Originalsprache vor. Gesungen wurden sie dann allerdings auf Deutsch, um das Publikum nicht zu überfordern. Für die Vorbereitung des Liederheftes bedeutete dies, dass die Veranstalterin tief in die Reimkiste greifen musste, um eigene Textübertragungen liefern zu können, da die Übersetzungen aus Liederbüchern in den meisten Fällen noch urheberrechtlich geschützt sind.

Mit einer großen Schaufensterausstellung und einem Aktionstag „Kein Raum für rechtes Gedankengut“ am 19. Juni thematisierten wir in den Wochen rund um den 1. Juni 2013 Facetten des Rechtsextremismus, wobei rechtsextremere Musik ein besonderer Schwerpunkt eingeräumt wurde. Unsere wichtigsten Kooperationspartner waren in diesem Zusammenhang das 2011 eröffnete Zentrum für Demokratische Bildung (ZDB) in Wolfsburg, ein Modellprojekt des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“, das sich speziell in der Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen engagiert, und der Landespräventionsrat Niedersachsen, der zwei weitere Veranstaltungen finanziell unterstützte: eine Lesung mit Cornelia Kuhnert, die in ihrem Kriminalroman Tödliche Offenbarung die historisch belegten Geschehnisse der sogenannten „Celler Hasenjagd“ vom 8. April 1945 verarbeitet, und einen Vortrag über Rechtsrock von Jan Raabe, einem der führenden Rechtsextremismus- und Rechtsrock-Experten Deutschlands, der in einer für Jugendliche sehr ansprechenden Art und Weise erläuterte, wie junge unpolitische Menschen durch rechtsextreme Musik (und zwar nicht nur Rechtsrock) in die Neonaziszene gelockt werden. Zu dieser öffentlichen Veranstaltung hatten wir explizit auch Schulklassen eingeladen.

Eine musikalische Lesung gab es mit Auszügen aus Channah Trzebinsers Die Enkelin, einem autobiographischen Roman über das

Musikbibliothek Wolfsburg  
 Alvar-Aalto-Kulturhaus  
 Porschestraße 51  
 38440 Wolfsburg  
 Leitung: Judith Slembeck  
 Telefon: 05361 / 282 381  
[www.wolfsburg.de/stadtbibliothek](http://www.wolfsburg.de/stadtbibliothek)

Flyer zur Ausstellung:  
<http://stadtbibliothekwolfsburg.files.wordpress.com/2013/04/flyer00-neu.jpg>

zerrissene Lebensgefühl einer jungen Jüdin der dritten Generation nach der Shoah, die in einer Familie aufwächst, die geprägt ist von den traumatischen Auschwitz-Erinnerungen der Großeltern. Die Textpassagen wurden mit improvisierter Klaviermusik umrahmt und untermalt.

„Jazz & Crime“ und „Chansons der 20er Jahre“ waren Veranstaltungen, die bereits lange vorher geplant gewesen waren und sich thematisch sehr gut einbinden ließen. Jazz war in seinen Kindertagen nicht nur in Deutschland verpönt als „minderwertige Musik einer minderwertigen Rasse“, und seine Bekämpfung wurde im „Dritten Reich“ bekanntlich durch verschiedenste Maßnahmen bis hin zu lokalen Jazzverboten und dem „endgültigen Verbot des Niggerjazz für den ganzen deutschen Rundfunk“ auf die Spitze getrieben. Noch nahe liegender war der Bezug des Chanson-Abends, wurde doch die von jüdischen Komponisten und Textdichtern geprägte Cabaret- und Varieté-Szene von den Nazis als „entartet“ eingestuft und zerschlagen.

Die Reihe war, auch wenn nicht alle Veranstaltungen gleichermaßen gut besucht waren, insgesamt ein großer Erfolg und ein wichtiges Bekenntnis gegen Rechts. Als öffentliche Einrichtung haben wir die Chance, wenn nicht sogar die Verpflichtung, im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Beitrag „pro Demokratie“ zu leisten, gerade dann, wenn fremdenfeindliche und antisemitische Stimmen laut werden. Nach dem 1. Juni 2013 überraschte uns allerdings ein deutlich spürbares Abklingen des öffentlichen Interesses am Thema. Vermutlich war einfach „die Luft raus“, nachdem Wolfsburg den Neonazi-Aufmarsch hinter sich gebracht hatte. Darunter hatte leider besonders der Aktionstag „Kein Raum für rechtes Gedankengut“ am 19. Juni zu leiden, während vor dem 1. Juni die Schaufenster-Ausstellung so viele Interessenten anzog, wie es selten zuvor eine Ausstellung geschafft hat.

Wir sind sehr zufrieden mit der Veranstaltungsreihe und freuen uns vor allem über die vielfältigen Kontakte und Kooperationen, die dadurch gewachsen sind. Für 2014 ist beispielsweise eine Wiederholung des Offenen Singens mit jiddischen Liedern geplant, diesmal in Kooperation mit der Orthodoxen jüdischen Gemeinde.

Judith Slembeck